



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

143 (13.6.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257935)

Weldling
Berkehrun-
Lodesopfer
wurde
als eine
...
Maßnahmen
ich werfen
die Rot
m. s. Der
en Groß-
ein ur-
en dunklen
aktion und
Hlein des
nden deut-

beit wird, wird der Bewegung hundert neue
Kämpfer zuführen!

In Oesterreich kämpft das Kobemerkystem
und das System des schwarzen Volksberrats
seinen letzten Kampf um die Macht. Unter dem
Protektorat der „grande nation“ versucht man
eine Renaufgabe der Donaumonarchie, eine
Monarchie habsburgischen Erbthronwahrungs,
zu errichten. Die Sozialdemokratie wird bereit
sein, solche Pläne zu unterstützen. Denn sie wird
eine schwarze Monarchie einem national-
sozialistischen Großdeutschland vorziehen, einem
Staat, in dem für marxistische Korruption und
Volksverdrummung kein Platz ist. . . . Solche
Versuche müssen, wenn es sein muß, mit Bombe
und Dolch unterdrückt werden. Die Gefahr der
ewigen Trennung des Deutschthums ist
überaus groß! Erkennen wir die Zeichen der
Zeit! Die Zukunft gebührt Großdeutschland und
dem Nationalsozialismus!

Die Doll- und Plattsche Biens wer-
den eines Tages im Konzentrationslager dar-
über nachdenken können, was es heißt, das
deutsche Volk zu drangsalieren und an seine
Feinde zu verraten.

Der badische Reichs- statthalter verzichtet auf einen Teil seiner Bezüge

Karlsruhe, 12. Juni. Die Pressestelle beim
Staatsministerium teilt mit:
Reichsstatthalter Robert Wagner beabsich-
tigt, auf einen erheblichen Teil der ihm zustehen-
den Bezüge zu verzichten. Aus den dadurch frei-
werden Mittel wird ein Fonds gebildet,
aus welchem die Hinterbliebenen im Dienst ge-
fallener Nationalsozialisten und Volkspolizeimit-
glieder unterstützt werden. Die Verwaltung dieses
Fonds wird in die Hände eines noch zu bilden-
den Ausschusses gelegt werden, an dessen Spitze
Ministerpräsident Röhrer steht.

Reichswirtschaftskommissar Dr. Wagner spricht im Rundfunk

Berlin, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Der
Reichskommissar und Leiter des Wirtschaftspoli-
tischen Amtes der NSDAP, Dr. Wagner,
spricht am Mittwoch, 14. Juni, abends um
22.30 Uhr im Deutschlandsender über das The-
ma „Grundlagen nationalsozialistischer Wirt-
schaftspolitik“.

Die ersten Spenden zur För- derung der nationalen Arbeit

Berlin, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Wie
wir erfahren, sind die ersten Beiträge für die
Spende zur Förderung der nationalen Arbeit
bereits gezeichnet worden. Es befinden sich
unter den Zeichnungen, die zahlreich einlaufen,
namhafte Beträge von 100 000, 40 000, 30 000
Reichsmark.

Mussolini an Göring

Berlin, 12. Juni. Mussolini hat anlässlich
der Einführung des Prinzen Philipp von
Hessen, des Schwiegersohnes des italienischen
Königs, als Oberpräsident für die Provinz
hessen-Rassau an Ministerpräsident Goering
folgendes Telegramm gerichtet:
„Die außerordentlich herzlichen Glückwünsche,
die Sie mir von Kassel aus an dem für die
deutsch-italienischen Beziehungen so erfreu-
lichen Tag gesandt haben, habe ich mit beson-
dener Genugtuung erhalten. Ihre Worte sind
mir eine neue Bestätigung des festen Aufbau-
willens der deutschen Regierung und des deut-
schen Volkes. Mussolini.“

Max Schmeling heiratet

New York, 12. Juni. (Eig. Meld.) Max
Schmeling erklärte, er werde am Mittwoch nach
Deutschland abreisen, wo seine Trauung mit der
Filmschauspielerin Annj Dobra stattfinden
soll.

Der Völkerbund degradiert sich selbst

Genfer Ausschlußbeschuß gegen die deutsche Arbeitsdienstpflicht

Genf, 12. Juni. Der einzige hier noch tagende
Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz hat
mit großer Stimmenmehrheit ein offensichtlich
gegen Deutschland gerichtetes Verbot der Ar-
beitsdienstpflicht beschloffen. Auf englischen An-
trag hin wurde zunächst die gesamte vormilitä-
rische Ausbildung der Jugend den effektiven
Truppenbeständen der einzelnen Länder nicht
eingerechnet, jedoch auf französischen Antrag das
Verbot der Arbeitsdienstpflicht mit der merk-
würdigen Begründung des Vorhandenseins
zweier militärischer Elemente der Disziplin und
der straffen Zusammenfassung in Gruppen be-
schlossen.

Gegen diesen Beschluß legte der deutsche Ver-
treter, General Schönheinz, formell Verwahrung
ein. Von deutscher Seite ist energisch darauf hin-
gewiesen worden, daß die Disziplin keineswegs
ein besonderes militärisches Merkmal sei, da
man nach deutscher Auffassung überall auch sonst
im Leben, in der Schule, in der Fabrik und in
der Familie Disziplin zu halten habe.

Zur Frage der straffen Zusammenfassung in
der Arbeitsdienstpflicht ist von deutscher Seite
dargelegt worden, daß dies aus den praktischen
Arbeitszweck der Arbeitsdienstpflicht heraus er-
folge und nicht nach militärischen Gesichtspun-
ten; die Arbeitsdienstpflicht sei wesentlich ein
Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ihr
Wert sei nicht militärischer, sondern sittlicher
Natur. Wollte man die deutsche Arbeitsdienst-
pflicht international erörtern, so sei eher die
Weltwirtschaftskonferenz ein geeigneter Ort
hierfür.

Der Kampf um die Sitze in den Arbeitsausschüssen

Genf, 12. Juni. Der Führer der Deutschen
Arbeitsfront, Dr. Leh, wird heute vorüber-
gehend im Flugzeug verlassen, um an
einer wichtigen Tagung der führenden Amts-
stellen der NSDAP teilzunehmen. Der Kampf

um die Sitze der deutschen und der tschechischen
Arbeitnehmervertreter in den Arbeitsausschüs-
sen, der vorläufig zugunsten dieser Vertreter
entschieden worden ist, hatte in der heutigen
Vormittagsitzung der Vollversammlung der
Internationalen Arbeitskonferenz ein Nach-
spiel. In Abwesenheit des französischen Ge-
werkschaftsvertreeters Joubaux, protestierte der
belgische Gewerkschaftsführer Mertens gegen die
von dem Weltkonvent beschlossene Zulassung der
deutschen und der italienischen Arbeitnehmer-
vertreter in drei Arbeitsausschüssen. Die deut-
schen Vertreter hatten jedoch nicht die geringste
Veranlassung, auf diese Angelegenheit, die durch
den Beschluß des Vorschlagsausschusses zu
ihren Gunsten entschieden worden ist, nochmals
einzugehen.

Die Konferenz hat heute die allgemeine Aus-
sprache über die 40stündige Arbeitswoche fort-
gesetzt, ohne daß es zu einer Entscheidung ge-
kommen wäre.

Die Treuhänder der Arbeit werden ernannt

Berlin, 12. Juni. (Berl. Schriftstg.) Die
Schon in der vergangenen Woche angekündigt
Ernennung von Treuhändern der Arbeit wird
sehr wahrscheinlich im Laufe dieser Woche er-
folgen. Die Ernennung, die auf Grund des
kürzlich erlassenen Gesetzes über die Einsetzung
von Treuhändern der Arbeit erfolgt, wird von
dem Reichskanzler selbst vorgenommen. Es ist
anzunehmen, daß die von der Deutschen Ar-
beitsfront schon für die einzelnen großen Wirt-
schaftsbezirke ernannten Bevollmächtigten, die
bisherig bisher für alle Zaris- und alle son-
stigen Wirtschaftsfragen ihrer Bezirke verant-
wortlich waren, wenigstens zu einem Teil, zu
Treuhändern der Arbeit bestimmt werden dür-
ften. Die Tätigkeit der Treuhänder ist nur vor-
übergehenden Charakters. Ihre Aufgabe ist es,
bis zur Durchführung der großen ständischen

Umformung alle Wirtschaftsfragen ihrer Gebiete
verantwortlich zu entscheiden und vor allen Din-
gen den Tarif- und Arbeitsfrieden in jedem
Falle zu sichern.

Besserung des Auslands- geschäfts

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 12. Juni. Das Auslandsgeschäft
der deutschen Exportindustrie hat sich in den
letzten Wochen merklich gebessert. Das Russen-
geschäft hat den Stand des Vorjahres zwar nicht
ganz erreicht, aber gegenüber den ersten Mona-
ten dieses Jahres ist trotzdem eine fühlbare
Steigerung zu verzeichnen. Die AEG hat noch
vor einigen Tagen bedeutende Auslandsaufträge
aus Spanien, Osteuropa und Südamerika her-
eingeholt. Der Spanienauftrag lautet auf zehn
elektrische Hafentranstransmissionen und nach Süd-
amerika liefert die AEG, das gesamte Kabel-
und Hochspannungsmaterial für ein neues Kraft-
werk. Auch andere Zweigindustrien können zur
Zeit eine nicht unwesentliche Mehrproduktion
durch Besserung des Auslandsgeschäfts ver-
zeichnen.

Nächste Kabinettsitzung am Freitag

Die nächste Kabinettsitzung findet sehr wahr-
scheinlich kommenden Freitag statt. Das Kabinett
dürfte sich neben einer Beratung der außenpoli-
tischen Lage mit dem bis dahin erzielten Ergeb-
nis der Londoner Verhandlungen und inner-
politisch mit Fragen der Durchführung des Ar-
beitsbeschaffungsprogrammes und mit einigen
bisher noch zurückgestellten Gesetzentwürfen be-
fassen. In Vorbereitung sind bekanntlich noch
weitere Gesetze zum Schutze des Mittelstandes.
Ob das Reichskabinett die vorliegenden Ent-
würfe schon in seiner nächsten Sitzung ver-
abschieden wird, steht noch offen.

Es wird einsam um Hugenberg

Unaufhaltsamer Verfall der DNVP — Neue Uebertritte

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. Juni
Der Zerfallsprozess in den Parteien, der
in den meisten Fällen schon zu einer völligen
Liquidation geführt hat, hat, wie die Ereignisse
der letzten Zeit gezeigt haben, auch vor den
Parteien nicht Halt gemacht, die am 30. Januar
wenigstens eine äußerliche Gleichhaltung mit
dem Willen der nationalsozialistischen Revolu-
tion vollzogen.

Nachdem schon am Donnerstag und Freitag
vergangener Woche maßgebende Führer der
Deutschnationalen Volkspartei ihren Austritt
aus der DNVP und ihren Uebertritt zur NS-
DAP erklärt haben, sind am Samstag und
Sonntag weitere Uebertritte erfolgt. Am Sam-
stag verließ der deutschnationale Landtagsabge-
ordnete Dr. Forstbach Herrn Hugenberg und
im Laufe des Sonntags vollzogen weitere
namhafte Führer der DNVP und vor allem
des Kampfbundes junger Deutschnationaler die
Partei.

Die Austrittsbewegung aus dem Kampf-
bund hat derartige Formen angenommen,
daß ein Ergötzen in großen Gebieten
Deutschlands entweder als beendet, zum
mindesten aber als in Frage gestellt an-
gesehen werden kann.

In der Reichshauptstadt verfügt der sogenannte
Kampfbund junger Deutschnationaler noch etwa
über zwei kriegsstarke Ehrenkompanien, in an-
deren deutschen Großstädten war die Massen-
flucht aus dem Kampfbund derart, daß nur noch
verschwindende Ueberreste verblieben. Die Par-

teilorganisation der DNVP ist vor dem Zer-
setzungsprozess in der gleichen Weise erfaßt
worden. Bekannt geworden sind bis heute nur die
Uebertritte maßgebender Führer zur NSDAP,
und zwar aus dem Grund, weil es einfach un-
möglich ist, die Namen der allein in den letzten
beiden Tagen übergetretenen Ortsgruppenfö-
hrer, Bezirksführer zu registrieren. In den näch-
sten Tagen dürfte auch eine Anzahl bisher maß-
gebender deutschnationaler Anführer folgen.
Alles in allem kann also festgestellt werden, daß
die DNVP heute da angelangt ist, wo die DNVP
oder andere bürgerliche Splitterparteien vor
etwa fünf Monaten standen.

Es wird einsam um Hugenberg. Auch darin
zeigt sich wieder, daß es in Zeiten revolutionä-
rer Umwälzungen keine Kompromisse gibt!
Der Auflösungsprozess innerhalb der Deutschna-
tionalen Partei ist nur das Ergebnis einer
natürlichen Entwicklung. Es gibt keine Par-
teien mehr. An die Stelle des Parteienstaates
ist der Volksstaat getreten, und heute gibt es
die Möglichkeit, irgendeiner parteimäßig grup-
pierten Minderheit irgendein Reservatrecht zu-
zugestehen, nicht mehr. Die Revolution hätte alle
irgendwie parteimäßig in die Erscheinung tre-
tenden Gruppen mit einer Handbewegung von
der politischen Bühne herabfegen können. Sie
hat im Bewußtsein ihrer Stärke bei den Par-
teien, die sich am 30. Januar in die Front des
neuen Deutschlands einliederten, darauf ver-
zichten können. Sie verzichtet auch heute darauf,
weil sie es für unnötig hält, eine organische
Entwicklung, die ihr Ende programmäßig er-
reichen wird, irgendwie zu beeinflussen.

15 000 Handgranaten im Ditt- marschen beschlagnahmt

Heide, 13. Juni. (NS-Zeitg.) Bei Haus-
suchungen wurden in der Gegend von Warne
etwa 15 000 Stielgranaten, viele Seitengewehre
und Gewehre aufgefunden und beschlagnahmt.
Nach Aufnahme der Ermittlungen wurden
zahlreiche Kommunisten festgenommen. Die anti-
lichen Stellen sind zur Zeit noch eifrig mit der
Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

Flugzeugkatastrophe

auf dem Gelände der Chikagoer Weltausstellung
10 Tote

New York, 12. Juni. Auf dem Gelände der
Weltausstellung in Chicago ereignete sich ein
furchtbares Flugzeugunglück, bei dem der Fö-
hrer, der Mechaniker und acht Passagiere getötet
wurden. Die Maschine war mit Ausstellungs-
besuchern zu einem Rundflug aufgestiegen. In
der Nähe der Ortschaft Glenview stürzte das
Flugzeug plötzlich ab. Im selben Augenblick
schlugen hohe Flammen aus dem Flugzeug-
rumpf. Etwa 5000 Automobilisten hatten den
Absturz beobachtet, und eilten sofort an die Un-
glücksstelle, konnten aber keine Hilfe bringen, da
die furchtbare Glut jede Annäherung an die
brennende Maschine unmöglich machte. Erst
nachdem das Flugzeug völlig ausgebrannt war,
konnten die zehn Toten geborgen werden. Die
Leichen waren vollständig verkohlt und zusam-
mengepreßt.

3 von 4 sagen:

»so gut wie die FLAGGE Zigaretten, so schön sind die FLAGGE Bilder«



Nicht nur die »Flagge« Zigaretten — auch die historischen Soldatenbilder der
Kämpfer für Deutschlands Befreiung (1813) und ihrer Gegner sind eine
unübertroffene Leistung. Die farbenprächtigen Wiedergaben von Gemälden
aus dem Armeemuseum in München zeigen alle Waffengattungen — die
Kavallerie zu Pferde. Die künstlerischen »Flagge« Bilder sind der köstlichen
»Flagge« Zigarette würdig.

Das Album mit illustrierten
Beilagen und Begleitworten
sowie Beschreibungen
erhält man für RM 1,00
beim Zigarettenhändler.

FLAGGE 3 1/3 Pf



Generalvertretung und Lager: Mannheim, U 3, 22 - Tel. 307 65

Grundsätzliche Gedanken über den ständischen Aufbau und die Deutsche Arbeitsfront / Von Dr. R. Ley

(Fortsetzung)

Neben dieser Erziehung und Schulung steht die Deutsche Arbeitsfront noch ein zweites Mittel, die deutschen Menschen zur Gemeinschaft zu erziehen. Dieses Mittel ist die gegenseitige Selbsthilfe. Diese gegenseitige Selbsthilfe gliedert sich in drei große Gruppen:

1. Die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefassten Verbände haben ein weitverzweigtes Versicherungswesen, das den Mitgliedern für Alter, Sickness oder Krankheit eine gewisse Sicherheit garantiert. Diese mannigfaltigen Institutionen werden zu einem einzigen großen Versicherungswert zusammengefaßt. Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront werden ihren Beitrag zu dieser Versicherung leisten müssen. Und es ist heute schon sicher, daß es wahrscheinlich ohne Staatshilfe gelangt, jedem Deutschen zu einem ruhigen und wohlverdienten Lebensabend zu verhelfen. Damit wäre jenes große Ziel der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, daß jeder, der für sein Volk Arbeit leistet, den Anspruch auf Altersruhe hat, absolut erfüllt.

2. Die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefassten Verbände verfügen über starke Kreditinstitute. Auch diese Einrichtungen werden man zusammenfassen müssen, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern, und es wird dadurch erreicht werden, daß von hier aus die Bedingten der schaffenden Menschen finanziert, sowie dem Handwerk und Gewerbe die notwendigen Kredite gegeben werden können. Diese Kreditinstitute werden nie und nimmer der Spekulation dienen dürfen. Auch sie bedeuten eine gegenseitige Selbsthilfe und sollen gerade dem schwächsten Teil unseres Volkes im Kampf um seine Existenz dienen.

3. Der neue Staat war gezwungen, die Konsumvereine zu übernehmen, wenn nicht durch unorganisierte Eingriffe große Schäden für das Volksganze entstehen sollten. Einmal war dies deshalb nötig, um die in die Millionen schenkenden Spargrößen der kleinen Leute zu sichern, und zweitens, um die vorhandenen Werte nicht zu zerstören. Was uns so durch die Entwicklung aufgezwungen wurde, wird einmal zum Segen des Gesamtvolkes ausschlagen. Bisher haben das Handwerk, Handel und Gewerbe, mit einem Wort der Mittelstand, in den Konsumvereinen ihren erbittertesten Feind. Die Konsumvereine waren von dem allgemeinen Genossenschaftsgedanken abgewichen und lediglich ein Werkzeug der politischen Partei geworden. Deshalb ihr grundtatsächliches Expansionsbedürfnis. Nicht weil ein Bedürfnis an sich bestand, mußten sie in jedem kleinen Ort einen Konsumladen errichten, sondern weil es die politische Partei so verlangte, damit der Konsumverein eine politische Zelle in der betreffenden Gegend wurde. Das war grundtatsächlich. Und ein zweites war grundtatsächlich: Daß die Konsumvereine in allen und jedem selbst produzierten und so das Handwerk völlig ausschalteten, zogen sie sich den wohlverdienten Haß des Mittelstandes zu. Und zum dritten: Weil den Konsumvereinen in steuerlicher Hinsicht Vorrechte gegenüber den anderen Schichten des Volkes eingeräumt wurden, mußten sie naturgemäß jede mittelständische Konkurrenz vernichten, was sie denn auch in strubbeligster Weise vollführt haben. All dem muß abgeholfen werden. Ja noch mehr. Ich glaube heute schon sagen zu können, daß die Konsumvereine einmal die Grundlage des deutschen Handwerks und Mittelstandes sein werden, wenn sie in richtig verstandenen, genossenschaftlichen Geiste umgestaltet werden. In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern des Mittelstandes werden heute bereits Pläne ausgearbeitet, um diesem Gedanken zu dienen. So sehe ich denn auch hierin eine dritte Art großzügiger, gegenseitiger Selbsthilfe.

Ich sehe aber auch staatspolitisch in diesen drei Selbsthilfearrangements eine außerordentlich wichtige Einrichtung. Wie schon gesagt, die Altersversicherung wird hierdurch von der Arbeitsfront übernommen. Das Kreditinstitut der Arbeitsfront wird das Kreditinstitut des Staates neben der Reichsbank sein. Die Genossenschaften der Arbeitsfront in Verbindung mit Handel, Handwerk und Gewerbe werden das Preiswertvolk des Staates sein. Und da jeder schaffende Deutsche, außer Landvolk und Beamte, in der Deutschen Arbeitsfront organisiert sein muß,

wird alsdann als höchster Lohn für die Erziehung zur Gemeinschaft die Verteilung des Staatsbürgerrechtes sein. Das Staatsbürgerrecht ist die höchste Ehre, und die Entziehung des Staatsbürgerrechtes ist die schwerste Strafe.

II. Der Ständische Aufbau

Wenn die Deutsche Arbeitsfront die Erziehung des deutschen Menschen zur Gemeinschaft bedeutet, so steht der ständische Aufbau diese Erziehung in die Tat um. Das Ziel des ständischen Aufbaues ist das Blühen der Wirtschaft und die gesunde Eingliederung jedes schaffenden Menschen in die Wirtschaft. Hier stehen sich nicht mehr Vertreter trennender Interessengruppen gegenüber, sondern es arbeiten Menschen ein- und desselben Standes zusammen. Angehörige ein- und desselben Standes beraten über das Wohl ihres Standes und über die Ehre ihres Standes. Jeder, der

diesem Stand angehört, soll und muß das Bewußtsein haben, daß er damit ein geachtetes und wertvolles Glied der menschlichen Gesellschaft geworden ist, und daß es seine Pflicht ist, mit über die Gesamtheit des Standes zu wachen. So werden die menschlichen Unzulänglichkeiten, der Prostitution, die Geldgier, überwunden durch die gemeinsame Erkenntnis, daß nur das Blühen der Gesamtwirtschaft auch das Wohlergehen des einzelnen bedeutet, und die gemeinsame Standesehre, geboren aus der gemeinsamen Rasse, ist das Band, das alle umschließt.

Lohn- und Tarifverhandlungen werden alsdann wohl noch notwendig, aber nicht mehr der Hauptinhalt des Denkens sein gegenüber der hohen Aufgabe des Standes, Schädlinge, ganz gleich, ob Unternehmer oder Arbeitnehmer, auszumergen, und jeden einzelnen nur darnach zu messen, was er für die Gesamtheit und für das Volk leistet.

Der Charakter allein wird der Wertmesser für die Beurteilung des Menschen sein, und deshalb muß die Keimzelle des ständischen Aufbaues im Betrieb liegen, dort, wo sich die Menschen gegenseitig genau kennen.

Was sind nun die Aufgaben des ständischen Aufbaues?

1. Die Wirtschaft muß zur höchsten Blüte entfaltet werden, damit das Gesamtvolk leben kann.
2. Deshalb muß das Führertum im Betrieb wieder vollkommen hergestellt werden.
3. Dies ist notwendig, damit die volle Verantwortung jedes einzelnen wieder aufgerichtet wird.
4. Erst dann ist es möglich, dem arbeitenden Menschen den höchsten Schutz und das ihm zukommende Recht zu gewähren.
5. Dieser Schutz und das Recht werden erst erreicht, wenn unabhängige Standesgerichte darüber wachen und jeden einzelnen Schädling mit den schwersten Strafen belegen können.

Zu dem ersten Punkt, daß die Wirtschaft blühen muß, wenn das Volk gedeihen will, ist wohl wenig zu sagen. Diese Erkenntnis wird allmählich Allgemeingut jedes einzelnen geworden sein. Zerfällt die Wirtschaft, so werden davon allen voran die Schwächsten betroffen. Der Arbeiter wird zuerst vom Schicksal geschlagen. Man bilde sich nicht ein, daß nach dem kommunistischen Klassenkampfgedanken das Glück der breiten Masse aus der Zerstörung kommen kann. Die schwersten Jahre der Nachkriegszeit dürften dafür genügend Beweise sein. Zuerst wurde der Arbeiter arbeitslos, wenn man durch wilde Streiks die Wirtschaft zu zerstören versuchte. Zuerst litt der Arbeiter, und schon nach acht Tagen Erwerbslosigkeit empfand er die ganze Schwere des Elends. Jeder Druck wird am schwersten von der untersten Schicht empfunden werden. Deshalb hat gerade die unterste Schicht ein Interesse an dem Gedeihen und an dem Wohlergehen einer gesunden Wirtschaft. Man sage auch nicht, daß die Erwerbslosigkeit aus einer Überproduktion geboren sei. Nein, das ist nicht wahr! Denn dann müßten die Bedürfnisse des Volkes reiflos erfüllt sein. Solange aber die Bedürfnisse des Volkes riesengroß und noch zu keiner Zeit so in Erscheinung traten wie heute, spreche man nicht von Überproduktion. Im Gegenteil, ich bin der Meinung, daß die Wirtschaft jahrelang voll beschäftigt sein muß, um allein die Bedürfnisse unseres Volkes zu befriedigen. Man sage auch nicht, die Weltwirtschaft sei daran schuld. Im Gegenteil, die Krise der Weltwirtschaft ist geboren aus der Krise der National-Wirtschaften. Deshalb kann die Gesundung der Weltwirtschaft auch erst dann wieder kommen, wenn zuerst die National-Wirtschaften gesund geworden sind. Die Gesundung der National-Wirtschaften aber kann erst dann erreicht werden, wenn dafür die grundtatsächlichen Bedingungen geändert werden.

Wenn, wie in Deutschland, und hiermit komme ich zu Punkt 2 und 3, das Führertum und damit die Verantwortung des einzelnen ausgeschaltet wurde, so hat man in unverantwortlicher Verblendung die Wurzeln jeder gesunden Wirtschaft abgeschnitten. Man hat damit den Baum zum Verrotten gebracht und elende Wühlmäuse haben das Wertvollste zernagt, das einer gesunden Wirtschaft die Kraft und Energie gibt.

Deshalb wird der ständische Aufbau als erstes dem natürlichen Führer des Betriebes, d. h. dem Unternehmer, die volle Führung wieder in die Hand geben, und damit aber auch die volle Verantwortung auf ihn laden. Der Betriebsrat eines Betriebes besteht aus Arbeitern, Angestellten und Unternehmern. Jedoch hat er nur beratende Stimme. Entschieden kann allein der Unternehmer. Viele der Unternehmer haben jahrelang nach dem Herr im Hause gerufen. Jetzt sollen sie wieder Herr im Hause sein, aber wehe ihnen, wenn sie diesen Herrenstandpunkt mißbrauchen wollten. Das Standesgericht wird jene Schädlinge zur Verantwortung ziehen. Damit komme ich zu Punkt 4 und 5. Niemals darf der arbeitende Mensch der Willkür seines Brotherrn ausgeliefert werden. Die Standesgerichte sind ordentliche Gerichte. Ihnen gehören Arbeiter, Angestellte und Unternehmer als Vertreter an. Sie können Gefängnis- und Zuchthausstrafen, ja so-

gar völlige Enteignung als Strafe verhängen. Damit ist ein Schutz des arbeitenden Menschen vorhanden, wie ihn alle Lohn- und Tarifverträge zusammen niemals gewähren können oder jemals gewährt haben. Nehmen wir nun noch hinzu, daß an die Mittelschicht der Arbeitsfront das Staatsbürgerrecht gebunden ist und daß alle Partner des ständischen Aufbaues Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sein müssen, und daß, wenn ein solches Mitglied das Volksganze gröslich verläßt, ihm das Staatsbürgerrecht entzogen werden kann und damit der deutsche Mensch völlig aus der Gemeinschaft des Volkes und des Staates ausgeschaltet wird und ihn somit die schwerste Strafe trifft, die überhaupt jemals ausgesprochen werden kann, so glaube ich wohl behaupten zu können, daß

alle Vorkehrungen getroffen sind, um den schaffenden deutschen Menschen, gleich wo er steht, mit dem höchsten Schutz und dem höchsten Recht auszustatten.

Wie ist nun der ständische Aufbau Innerhalb der breiten horizontalen „Arbeitsfront“ lagern Tausende und Dundertausende von Unternehmungen, jeder Betrieb hat einen Betriebsrat, der aus Arbeitern, Angestellten und Unternehmern besteht, und dessen natürlicher Führer, wie bereits gesagt, der Unternehmer ist. Der Betriebsrat hat beratende Stimme. Die Unternehmungen werden nach bestimmten Fachgruppen zusammengefaßt. 3. V. Fachgruppe der Holzindustrie, der Textilindustrie, der Metallindustrie, der Lederindustrie usw.

Diese Fachgruppen werden regional zusammengefaßt. Eine Fachgruppe umfaßt etwa das Gebiet eines preussischen Landkreises, eines bayerischen Bezirks, einer sächsischen Amtshauptmannschaft usw. Damit ist nicht gesagt, daß diese regionalen Größenverhältnisse den politischen Grenzen entsprechen müssen, sondern es werden nach den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende Wirtschaftskreise, Bezirke und Provinzen errichtet werden. In der Fachgruppe werden alle Angelegenheiten des gesamten Faches berührt, wie Lohn-, Tarif- und Sozialversicherungen usw., sowie die Wirtschaftspolitik des betreffenden Faches. In die Fachgruppe werden Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gewählt, und zwar nur Facharbeiter. Der Führer der Fachgruppe wird ernannt. Nach oben bis zum Reich werden entsprechende Institutionen geschaffen, in denen immer Arbeiter, Angestellte und Unternehmer zusammen beraten. In der obersten Spitze des ständischen Aufbaues sitzen auch Vertreter der Deutschen Arbeitsfront. Alle Einrichtungen werden besetzt sein von dem einen Gedanken, wie fördern wir die Wirtschaft, und damit verbunden, wie schützen wir den schaffenden Menschen, weil er das höchste Gut der Wirtschaft ist.

Wie werden nun in diesem ständischen Aufbau Lohn und Tarif, so wie der soziale Schutz der schaffenden Deutschen festgesetzt? So wird 3. V. der Reichsrahmentarif der Holzindustrie in der Reichsfachgruppe der Holzindustrie festgesetzt. Er umfaßt nur einige fundamentale Sätze. Er wird sich niemals in Einzelheiten verlieren, wie es die bisherigen Tarife getan haben, ausgehend von dem Grundsatz, daß man das Schicksal des Betriebsmenschen nicht vom grünen Tisch aus beurteilen kann, sondern nur von der tauben Wirklichkeit her. 3. V. steht der Reichsrahmentarif fest, daß jeder Deutsche ein Mindesteinkommen haben muß, damit er leben kann.

Wer unter diesem Mindestlohn Menschen beschäftigt, wird bestraft.

Der Reichsrahmentarif steht weiterhin fest, was er als Mindesteinkommen ansieht, 3. V. für eine fünfköpfige Familie, Vater, Mutter und drei Kinder; er steht dann weiterhin fest, daß der Jungverheiratete von diesem Lohn nur einen bestimmten Prozentsatz erhält. Er steht fest, daß der Facharbeiter so und solche Prozente über dem Mindestlohn erhalten muß.

Viertes Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung

Parisstraße, 12. Juni. Das Staatsministerium hat ein viertes Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung beschlossen:

Kann in einer Gemeinde, in einem Gemeindebezirk, in einem Kreis oder in einem Bezirk die vorgeschriebene Gleichschaltung einer Vertretungs- oder Verwaltungskörperschaft nicht oder nicht völlig durchgeführt werden, insbesondere weil keine gültigen Wertschätzungen eingereicht wurden oder die Zahl der Vorgesetzten für die zu beschließenden Stellen nicht ausreicht, so ernennt der Minister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle die fehlenden Mitglieder in unzulässiger Aufhebung an die Erzesenisse der Reichstagswahl vom 5. März 1933. Die Amtsdauer der Ernannten endet mit dem 4. März 1937 (§ 1).

Sind die Vertretungs- oder Verwaltungskörperschaften einer Gemeinde dauernd beschlußunfähig oder wird durch ihr Verhalten die geordnete Fortführung der Geschäfte empfindlich gefährdet, so kann der Minister des Innern sie auflösen. Die Auflösung kann auf den Gemeinderat oder die Gemeindeverordneten beschränkt werden. Auf die Bürgermeister erstreckt sich die Auflösung nicht. Gegen die Auflösung findet ein Rechtsmittel nicht statt. Für die Weitervermittlung in der Zwischenzeit bis zur Neubildung der aufgelösten Körperschaften trifft der Minister des Innern die erforderlichen Anordnungen. Diese Vorschriften finden auf die Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften der Gemeindeverbände und der Kreise, sowie auf die Bestorbenen entsprechende Anwendung. Im Fall der Auflösung ernennt der Minister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle die Mitglieder der aufgelösten Körperschaften in unzulässiger Aufhebung an die Erzesenisse der Reichstagswahl vom 5. März 1933. Die Amtsdauer der Ernannten endet mit dem 4. März 1937 (§ 2).

Er setzt den Urlaub fest, und auch allgemeine Bedingungen über Frauen- und Kinderarbeit, über Sozialleistungen usw. Die Bezirksfachgruppe behandelt im Rahmen dieses Tarifs schon weitere Einzelheiten. Sie stellt fest, was in ihrem Bezirk als Mindesteinkommen zu gelten hat. Und zwar wird das Mindesteinkommen auf Grund eines Reallohnes errechnet werden. Wenn der Reichsrahmentarif von einem Mindestlohn spricht, so muß er selbstverständlich auch vom Stundenlohn abgehen und an seine Stelle den Wochenlohn setzen. Denn es ist gleichgültig, wie die Praxis erwiesen hat, wieviel Stundenlohn jemand erhält, wenn er in der Woche nur ein oder zwei Stunden Arbeit leistet. Wie gesagt, die Bezirksfachgruppe stellt den Mindestlohn nach Realwerten fest und behandelt weitere Einzelheiten, die für ihren Bezirk maßgebend sind. Die Kreisfachgruppe geht nun noch mehr ins Einzelne. Sie setzt generell den endgültigen Tarif in allen Details fest. Grundsätzlich leidet der ständische Aufbau Verfall. Ausnahmen von dieser Regel können nur gewährt werden, wenn die Belegschaft eines Betriebes einen Antrag an die Fachgruppe stellt, und zwar dann, wenn durch wirrige Verhältnisse ein wirtschaftlich hochwertiges Werk der Vernichtung anheimfällt. Ich erinnere nur an den tragischen Fall der Reche Sachen. Durch die Sturheit der Gewerkschaften wären hier nahezu Tausende von Menschen brotlos geworden, damit einzig und allein dem Prinzip geblieben war. Die Reche Sachen war nicht mehr konkurrenzfähig, weil sie im Rahmen des Tarifs Westfalen-Nord höhere Löhne bezahlte, als in Westfalen-Süd, trotzdem ihr Absatzgebiet genau dasselbe war wie für die Reche in Westfalen-Süd. Die Belegschaft stellte selber den Antrag, den Tarif auf die Höhe des Tarifs von Westfalen-Süd zu senken, damit sie weiter beschäftigt werden konnte. Jedoch die Gewerkschaften lehnten das ab, und sie hätten beinahe in ihrem Wohnort ein blühendes Werk vernichtet und Tausende von Menschen erwerbslos gemacht. In einem solchen Falle würden wir selbstverständlich den höheren Wert der Wirtschaft anerkennen. Wie überhaupt so sagen ist, daß die alten Gewerkschaften und auch die Arbeitgeberverbände an ihrer Erstarrung zugrunde gingen, müssen wir gerade das Gegenteil tun, so lebendig und beweglich wie möglich zu sein. Ein solcher Ausnahmefall im Wert muß natürlich die Zustimmung der Fachgruppe erhalten. Aus diesem Prinzip der Beweglichkeit heraus, erklären wir denn auch, daß der in der untersten Instanz festsetzende und durch die nächsthöhere Instanz sanktionierte Tarif dem der höheren Instanz vorgeht.

In diesem ständischen Aufbau werden auch alle mit dem Betrieb zusammenhängenden Sozialversicherungen und Einrichtungen geformt werden müssen. Es folgt eine Zeichnung, die vom Führer selbst entworfen wurde, und die in anschaulichster Weise den Aufbau der „Deutschen Arbeitsfront“ und des „Ständischen Aufbaues“ darstellt.

In diesem grundsätzlichen Gedanken habe ich versucht, das Wesen und die Ziele des neuen Wirtschaftsaufbaues zu erklären und zu erläutern, und ich hoffe, daß damit jeder vernünftige und verständige Mensch, der nicht durch Klassenkampfblind gemacht und zu einem Rarr geworden ist, erkennen wird, daß der Nationalsozialismus ein Werk baut, von so ungeheuren, gigantischen Ausmaßen, wie es noch nie zuvor war, und auch vielleicht nicht wieder sein wird.

Damit ist das Fundament geschaffen, auf dem Generationen Jahrhunderte hinaus neu bauen können.

Wir aber glauben und wissen, daß das Leben der Millionen nach und nach kommender Menschen ein glückliches und zufriedenes sein wird. Nichts für uns, alles für Deutschland. Heil dem großen Schöpfer und Führer dieser herrlichen Gedanken, Adolf Hitler!

Im N
Ihr ha
Ihr Kä
Nach
Sieg
Mit M
besta
Man b
und w
Ganz
auf eu
und au
die au
Jetzt h
Legt e
dann i
das B
Denn c
und M
an ein
do sch
„Legt
Sieghe

des
Wie ein
Stadt, daß
bereits B
am Mann
Aufmerksa
auftragten
Presse, seh
tagstunde
mit Hühne
Radhof
Kaugerier
dabei gew
Als wir
Ereignisse
Tausenden
jet hatte
wendige P
grieren od
zu verber
fast pün
die Halle.
Soll empfi
ordnungs
Pereine
Kis der Cr
du brach e
ja der St
hemann-S
Marsch. F
Wenige J
dauerte ein
verins B
um die W
berzlichen
ner Verein
ausgenom
seine sein
ibm ergriff
Vertreter d
einem Bil
nur dem S
gleichen er
Leistung u
erwiesen w
und der An
Mannschaft
der Stadt
Der Herr
den Sport
gramm:
„Mit g
vernomm

Trac

Es ist jed
den Schül
anzusehen,
Rannheim
den Wert
des Unterr
Ausstellung
schreibt: „D
dessen gezei
beit völlig
vermitteln
Bis vor h
baldigen ur
kann deshal
material für
zum Besuch
empfohlen t
habt übertr
wollen, ist
museum zu
durch die E
Geltung von
Forderung
dringliche
die ganze A
statt Auslie
wie am lau
ganz durch
und kann e
ler Zergalt
fer jeder u
stellung an
wenig befo
Die ich, G
lichen Bilde

1 Lokales: MANNHEIM

Dem Deutschen Meister 1933 Im Handball: Sportverein Waldhof

Ihr habt euch tapfer, brav geschlagen,
Ihr Kämpfer von dem schönen Rhein!
Nach all den harten, schweren Tagen:
Siegheil — dem stolzen Sportverein!
Mit Mut, mit Kraft und Selbstvertrauen
Bestandet ihr den letzten Strauß! —
Man brauchte euch nur zuzuschauen,
und wußt: So sieht ein Meister aus!
Ganz Mannheim schaut heut voller Freude
auf euch — und eure neuen Zierden,
und auf die wackren, braven Leute,
die euch betreuten und trainierten!
Jetzt heißt es fest zusammenhalten! —
Legt eurem Titel Ehre ein,
dann können keinerlei Gewalten
das Band der Treue je entzwei'n!
Denn da wo Einigkeit und Stärke
und Mut und Selbstvertrauen ist —
an einem solch soliden Werke
da scheitert Tücke, Trug und List!
„Legt eurem Titel Ehre ein.“
Siegheil — dem stolzen Sportverein!

Erwin Messel.

Der Empfang des Deutschen Meisters

Wie ein Lauffeuer ging die Kunde durch die Stadt, daß die siegreiche Mannschaft des Sportvereins Waldhof am Montagabend gegen 8 Uhr am Mannheimer Hauptbahnhof eintreffen wird. Aufmerksam gemacht durch den Aufruf des Beauftragten des Reichssportkommissars in der Presse, setzte sich schon in den späten Nachmittagsstunden ein endloser Strom von Sportlern mit Fahnen und Spielmannszügen in Richtung Bahnhof in Bewegung. Eine riesige Anzahl Neugieriger säumte die Straßen; jeder wollte dabei gewesen sein.

Als wir gegen 19.45 Uhr und dem Hah des Ereignisses näherten, hatte bereits eine noch Tausenden zählende Menschenmenge. Die Polizei hatte in vorbildlicher Weise für die notwendige Absperrung gesorgt, ohne dem neugierigen oder interessierten Publikum die Freude zu verderben.

Fast pünktlich zur Minute brauste der Zug in die Halle. Ein vielstimmiges Hurra und Beifall empfing den deutschen Meister. Auf dem Vorplatz des Bahnhofsgebäudes hatten die Abordnungen fast aller Leibesübungen treibender Vereine Mannheims Aufstellung genommen. Als der Erste der siegreichen Elf gestiegen wurde, brach ein begeistertes Jubel los. Der Musikzug der Stadarte 171 unter Leitung des R. H. Homann-Wehau intonierte einen schmissigen Marsch. Fast schien es, als ob die begeisterte Menge die tapferen Elf erdrücken wollte. Es dauerte eine Weile, ehe ein Vertreter des Sportvereins Waldhof das Wort ergreifen konnte, um die Mannschaft zu begrüßen. In herzlichen Worten gedachte er der Leistung seiner Vereinskameraden. Mit einem härmlich ausgenommenen Hipp-Hipp-Hurra schloß er seine feine durchdachten Ausführungen. Nach ihm ergriß der Beigeordnete Dr. Zeiler als Vertreter der Stadt Mannheim das Wort zu einem Willkommen. Er betonte, daß nicht nur dem Sportverein Waldhof ein Sieg ohne gleichen erkämpft wurde, sondern daß durch diese Leistung auch der Stadt Mannheim neue Ehre erwiesen wurde. Zum Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung überreichte Dr. Zeiler der Mannschaft einen Ehrenkranz in den Farben der Stadt Mannheim.

Der Herr Oberbürgermeister selbst richtete an den Sportverein Waldhof folgendes Telegramm:

„Mit großer Freude habe ich die Nachricht vernommen, daß Ihr Verein am gestrigen

Sonntag in Magdeburg die Deutsche Handballmeisterschaft gewonnen hat.

Ich spreche Ihnen, zugleich namens der Stadtverwaltung, meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem großen Erfolge aus. Die siegreiche Mannschaft hat durch ihre hervorragende Leistung das Ansehen unserer Stadt

so herzlich war auch der Empfang auf dem Waldhof.

War der Empfang der deutschen Handballmeister-Mannschaft durch die Bevölkerung Mannheims groß, so war er im Stadtteil Waldhof und im Vereinsheim des Sportvereins



Sieger-Rückkehr

Ein Loblied sei gesungen
Den tapferen Handball-Jungen
Sie führen kampfbereit zum Siegen
Und ließen sich nicht unterkriegen —

Es zeigte jeder, was er kann,
Vom ersten — bis zum elften Mann!
Spielt weiter — immer siegbereit:
Bleibt Männer großer deutscher Zeit!

auf sportlichem Gebiet vermehrt und sich dadurch ein großes Verdienst erworben.

Ich darf Sie bitten, auch Ihrer Handballmannschaft meine aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln.“

Nach den Begrüßungsworten durch den Vertreter der Stadt sprach der Beauftragte des Reichssportkommissars für den Kreis Mannheim, W. Körbel. Er begrüßte die Mannschaft im Namen der geeinten Mannheimer Turn- und Sportvereine, und gab seiner Freude Ausdruck, daß der großartige Sieg des Meisters im Zeichen des Symbols des erwachten Deutschlands erkämpft wurde. Sportkommissar Körbel sprach auch für den Reichssportkommissar und alle deutschen Sportler die herzlichsten Glückwünsche aus. Er erinnerte die Kämpfer, daß dieser Sieg nicht von Schmensehen errungen ward, sondern von Männern der Gemeinschaft. Seine von revolutionärem Geiste getragenen Worte klangen in dem Bunde aus, daß dieser Gemeinschaftsgeist über diese Mannschaft hinweg in allen Mannheimer Vereinen Einzug finden möge. Ein Sieg-Heil auf den obersten Führer in der deutschen Sportbewegung, auf den Reichsläufer Adolf Hitler und das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beendeten seine Ausführungen. Hieraus begaben sich die Herren Körbel, Herzog, Hüter, Dr. Zeiler u. a. mit den Siegern zu den geschmückten Wagen. In langer Schlange schlossen sich unzählige Wagen an. Und dann begann ein grandioser Triumphzug durch Mannheims Straßen, die von Menschen schwarz waren. Hebrall brandete gleich großer Jubel auf. Hebrall dieselbe Freude. So ging es durch die Klanten, durch die Breite Straße, durch die Neckarstadt und

Waldhof grandios. Die Straßen Waldhofs prangten in reichem Flaggenschmuck. Gairlanden waren über die Straßen gespannt und vor den Häusern Birkengrün aufgestellt.

Nachdem der Festzug das Vereinsheim erreicht hatte, nahm die Meisterschaft auf dem Podium Platz, begrüßt und umjubelt von einer tausendköpfigen Menschenmenge.

Der 1. Vorsitzende vom Sportverein Waldhof, H. Dr. Sturm, ergriß darauf das Wort zu einer Ansprache, in der er nochmals seiner Meisterschaft die besten Glückwünsche aussprach und ihr ein herzlich willkommen zurief. Er betonte besonders in seiner Rede, welche guten Sportgeist die Mannschaft befehle und dankte dem bisherigen Trainer, Herrn Laucher, für seine erfolgreiche Tätigkeit, bedauerte aber zugleich, daß Herr Laucher ab kommenden 1. Juli für immer vom Waldhof scheidet; aber ein bleibendes Andenken sei ihm bei den Waldhöfern gesichert, worauf die Menge in Hochrufe für Herrn Laucher ausbrach. Seine Rede endete Herr Dr. Sturm mit einem „Sieg Heil“ auf unsern Führer und auf das Vaterland, in welches die Anwesenden begeistert mit einstimmten. Die SA-Kapelle intonierte das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied, das ebenfalls bei dem Publikum gewaltigen Widerhall fand. Darauf ergriß Herr Schäfer, der treue Begleiter der Mannschaft, das Wort, schilderte den Verlauf des Endspieles, die Widerwärtigkeiten, mit denen die Mannschaft zu kämpfen hatte, aber auch den Kampfsiege, von dem jeder einzelne Spieler befehle wurde und der letzten Endes auch zu dem vollen Erlöse zur Erringung der Deutschen Meisterschaft führte.

Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Dr. Zeiler, Herrn Kommissar Bogt, Herrn Bezirksvorsitzenden Herzog, Herrn Stalf, Herrn Hüter und andere. Bei gemühtlichem Flammensein wurde das große Ereignis immer wieder besprochen, bis man sich zur frühen Morgenstunde trennte.

Aus dem Gerichtssaal

Schwere Strafen für eine Einbrecherbande.
Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am Freitag 10 Angeklagte zu verantworten, deren Straftaten bis zum Jahre 1929 zurückreichen. Motorrad- und Fahrraddiebstähle, Einbrüche in Mansarden, Unterschlagungen und andere Straftaten wurden den Angeklagten zur Last gelegt, wobei in fast allen Fällen auch noch Rückfall bei der Bemessung der Strafe maßgebend war. Die Hauptangeklagten hatten zudem versucht, sich den Nachforschungen durch falsche Namensangaben zu entziehen. Während der Untersuchungshaft verstanden es die Häftlinge, sich zu verständigen, so daß die Verhandlung recht schwierig war. Von dem Umfang des „Geschäftes“ macht man sich ein Bild, wenn man bedenkt, daß die Anklage u. a. auf Beteiligung an 80 Fahrraddiebstählen lautet. Das Urteil des Gerichts lautete dann wie folgt: Albert Basner wegen schweren Diebstahls und einfachen Diebstahls in je sechs Fällen u. a. m. vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust; Karl Basner wegen schweren Diebstahls in einem und einfachen in drei Fällen Beihilfe zur Unterschlagung und Hehlerei drei Jahre zwei Monate Gefängnis sowie drei Jahre Ehrverlust; Schnug wegen Sachhehlerei ein Jahr sechs Monate Gefängnis; Schäfer wegen schweren Diebstahls unter Voraussetzung des Rückfalls und wegen einfachen Diebstahls zwei Jahre acht Monate Gefängnis; Wähler wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen zweimal 150 RM Geldstrafe, wovon 150 RM durch die Untersuchungshaft verbüßt sind; Emil Jabbe wegen Beihilfe zum einfachen Diebstahl, Sachhehlerei und Unterschlagung ein Jahr Gefängnis; Wilhelm Jabbe im Rückfalle wegen einfachen Diebstahls und Hehlerei acht Monate Gefängnis; Karl Jabbe wegen Beihilfe zum einfachen Diebstahl und Hehlerei drei Monate; Hans Jabbe wegen Beihilfe zur Unterschlagung und Hehlerei sieben Monate, Friedrich Dilo wegen Sachhehlerei vier Monate Gefängnis.

Die Haftbefehle gegen Basner und Schnug werden aufrecht erhalten, mit Ausnahme von Karl Jabbe, gegen dessen Bruder Haftbefehl. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft nicht angerechnet. Unter harter Bedeckung wurden die Verhafteten abgeführt.

Blitzbriefe an unsere Freunde

Wilhelm Heig. Wie Sie aus unserer Nummer vom 9. Juni erfahren haben werden, wurde der Urlaub für den deutschen Arbeiter vom Leiter des Tarifamtes der deutschen Arbeitsfront neu geregelt. Bei Kurzarbeiten darf der Urlaub nicht gekürzt werden. Die Verordnung lautet folgendermaßen:

1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
2. In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht tariflich etwas günstigeres vereinbart ist, der volle, ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stunden-Woche zu zahlen, also auch dann, wenn verürzt gearbeitet worden ist.

H. G. Mannheim. Wundgemäß haben wir den Herren in Ihrem Sinne geschrieben. Die Art des Kundschreibens können auch wir unter seinen Umständen billigen.

Trachten-Ausstellung im Schloßmuseum

Es ist jedermann zu empfehlen, insbesondere den Schülern, diese volkstümliche Trachtenausstellung anzusehen, die während vierzehn Tagen im Mannheimer Schloßmuseum zu sehen ist. Für den Wert spricht die Empfehlung von Seiten des Unterrichtsministeriums, das über diese Ausstellung von Schwarzwälder Volkstrachten schreibt: „Die Trachten, die an plastischen Modellen gezeigt werden, sind in mühevoller Arbeit völlig originalgetreu wiedergegeben. Sie vermitteln ein anschauliches und treffendes Bild von brut noch bestehenden Trachten des bairischen und schwäbischen Schwarzwaldes und kann deshalb als hervorragendes Anschauungsmaterial für den heimatkundlichen Unterricht zum Besuch durch Schüler aller Schulgattungen empfohlen werden.“ Ohne nun die Heiligsstadt übertrumpfen oder hintenan stellen zu wollen, ist von der Ausstellung im Schloßmuseum zu sagen, daß sie nicht nur viel besser durch die trefflichen Ausstellungsräume zur Geltung kommt — gutes Licht und neutrale Farbgebung, diskrete Podien und unaufdringliche Farben der Tapeten —, sondern schon die ganze Ausstellung, geleitert in Gruppen anstatt Kulisse an Kulisse und Puppe an Puppe, wie am laufenden Band, sowie nicht zuletzt ergänzt durch Bilder, geben einen leicht faßlichen und kaum ermüdenden Eindruck. Mit liebevoller Sorgfalt nahm sich Professor Walter an dieser leider nur für kurze Zeit bemessenen Ausstellung an. Dazu gab er einem noch viel zu wenig bekannten Schwarzwalder, Curt Dieblich, Gelegenheit, einige seiner heimatischen Bilder mit auszustellen. Die gegenständ-

liche Malerei, die hier in den wenigen Bildern Lieblich vertreten ist, ist bislang immer zu kurz gekommen.

Doch nun zu den Modellen selbst und den Kuliszen, vor denen sie fechtig Zentimeter groß sich plastisch vortellhaft ausnehmen. In einer Zeit, die nun gottlos hinter uns liegt, in der das Leben in seinem sinnverwirrenden Tempo und in nervenzerstörender Hast sich abrollt, in der alles auf Materialismus und Oberflächlichkeit eingestellt war, in dieser Zeit hat es zwei Menschenlinder gegeben, die Kraft genug fanden, sich einer scheinbar aussichtslosen Arbeit zu opfern: der Heilmalerei und ihrer Darstellung in Bild und Modell. Sie hatten nur Augen für die Natur und die Menschen, die ihrer Tradition treu geblieben waren und auch heute zum Teil noch sind. Es sind der noch junge Kunstmaler Lauffer und seine nicht weniger idealistisch eingestellte Frau Irmgard Lauffer-Fitz. Sie durchstreifen die Heimat, den Schwarzwald, nach dem Grundfab: Aus dem Leben, für das Leben, aus der Praxis, für die Praxis. In unserer schnelllebigen Zeit ist es nur zu begrüßen, daß die Trachten unserer Heimat der Nachwelt erhalten werden sollen. Jetzt heißt es schnell noch reiten, was in den nächsten Jahren vielleicht schon nicht mehr zu retten ist. Wenn man auch heute noch immer in den Dörfern die Trachten antrifft, so ist doch die Zeit abzusehen, in der die prunkvollen Trachten mit ihren Trägern ins Grab sinken. Man wird sie bald nur noch bei Volksfesten und Umzügen sehen können; und dann... Wohl haben unsere Museen, so Karlsruhe, schon vieles gesammelt, wir haben Bilder und Beschreibungen, es können Lichtbildervorträge veranstaltet werden usw. Was aber die Arbeit

dieser beiden Künstler des Pinsels und der Nadel anbelangt, so ist ihr Ziel um so weiter gefaßt, als es nicht allein selbsthalten will, sondern weitertragen, so anschaulich als möglich erinnern, was zu erhalten gilt und weiter zu pflegen ist. Liebe und Begeisterung liegen aufopferungsvoll und hingebend, mühsame Jahre dauernde Kleinarbeit leisten. Die Kleidung der Modelle vom Strümpfchen bis zum Häubchen sind echt, nach dem lebenden Original gearbeitet, so wahrheitsgetreu, als es die Kleinheit des Formats und des Stoffes erlauben. Besonders auffallend ist die bis ins allerfeinste gehende Genauigkeit und sauberste Nadelarbeit der Trachten. Nicht wie eine Puppe in einem Spielzeugladen, sondern lebendig stellt sie Herr Lauffer in ihre Heimat, die seine Heimat ist. Mit geringen Mitteln und dafür um so größerer Hingabe malte er Kuliszen, nicht schematisch. Er legt seine Kunst hinein, unaufdringlich, nur unterbrechend. Es ist ihm so gut gelungen, daß man seine malerische Tätigkeit nicht minder wertvoll gegenüber den kunstvollen Modellen beurteilen kann. Diese beiden Künstler ergänzten sich in ihrer Kunst. Es würde zu weit führen, wollte man die über hundert Trachten nun der Reihe nach aufzählen. Dafür ist die Ausstellung da, besucht zu werden, recht zahlreich, denn sie verdient es. Unsere Damen gleichen eine der anderen. Sie haben ihre Individualität, sich selbstständig nach ihrem Geschmack zu kleiden, verloren. Das Bauernmädchen, das will nun mal nicht zurückgehen: sie geht mit dem letzten Modeschrei, daß es mitunter bei ihnen nun einmal ganz anderen Formen wirklich zum Scheitern ist. Und wie kleidbar, wie schön sehen sie in ihrer Tracht aus. Zur Entschuldigung

mag die Hygiene gelten, aber wie wäre es, wenn man die Trachten reformierte? Um aber diese Idee, zu deren Verwirklichung nichts mehr gehört als das Wollen, mühte man in der Stadt beginnen mit der Reform.
Curt R. K. Rabe.

Tageskalender

Dienstag, 13. Juni 1933:

Nationaltheater: „Egmont“ von Goethe. Freie Volksbühne: Anfang 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kleinfunkbühne „Libelle“: Gasspiel „Kerut“ Reimers (Lach-Rabarett). Anf. 20.15 Uhr.
König-Düsseldorfer-Rhein-Lokalitäten: 14.30 Uhr Speyer-Heimersheim und zurück.
Autobusfondersfahrten ab Parabeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Lindemannstrube-Freinsheim. Tang: Pavillon Kaiser, Kabarett Libelle.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: Sonderausstellung „Bairische und schwäbische Volkstrachten“. 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Schloßbühne: 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: Wegen Neubildung der Galerie geschlossen. Im Lesesaal des Graphischen Kabinetts sind Zuschreibungen von Paul Bürck, München, ausgef. 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Bäder- und Kesselle im Herschelbad: 10.30-12.00 und 16-19 Uhr (Buchausgabe). 10.30-13.00 und 16.30-21.00 Uhr (Kesselle).
Jugendbücherei Lamenhaus, R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Vom Wochenmarkt

„Schöne Böhnchen mitenneme, Rabam, arg hart, friße Spargel, ganz forz g'fode.“

Der Wochenmarkt war sehr gut besucht, doch wie man sieht, haben die Preise angezogen.

Auch beim Obst tritt der Witterungsumschlag in Erscheinung.

Die Preise für Eier und Butter haben sich nicht geändert.

Großmarkt fällt Donnerstag aus

Infolge des Fronleichnamtages am 15. d. Mts. fällt der Großmarkt aus.

Die Stadt wird verdunkelt

Vom Polizeipräsidium geht uns folgende Mitteilung zu: Anlässlich der am Freitag, den 16. 3. 1933, stattfindenden Luftschußübung wird in der Zeit von 22.15 Uhr bis 22.25 Uhr zu Übungszwecken eine vollständige Verdunkelung des Stadtgebietes...

Was alles passiert

Lebensgefährlich verletzt. Auf der östlichen Zufahrtstraße zur Rheinstraße wurde am Samstagvormittag ein Radfahrer, beim Ueberqueren der Straßenbahnseile, von einem Straßenbahnwagen erfasst...

Sturz vom Fahrrad. Auf der Seckendelmer Straße fiel am Samstagnachmittag eine Radfahrerin, die während der Fahrt einen Regenschirm aufgespannt hielt, gegen ein haltendes Lieferfahrzeug und fiel zu Boden.

Gibt acht auf Kinder! Beim Ueberqueren der Emil-Decker-Straße lief am Samstagnachmittag ein acht Jahre altes Mädchen in die Fahrdahn eines Kraftstrafabfahrers...

Selbstmordversuch. Am Sonntagabend wurde ein Mann aus der Innenstadt, der eine größere Menge Schlafmittel eingenommen hatte, um seinem Leben ein Ende zu machen, in lebensgefährlichem Zustand in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

Vom Pferde getreten. Beim Verladen von Pferden in einem Haus der F-Quadrat wurde ein Mann aus Großsachsen von einem Pferd getreten.

Schlägerel: In einer Wirtschaft der O-Quadrat entstand vorgestern Abend unter Wästen eine Schlägerei, so daß das Notrufkommando herbeigeholt werden mußte.

Wegen großen Unfalls, beim nächtlicher Ruhekehrung gelangten in den beiden letzten Tagen 19 Personen zur Anzeige.

Schussast. Aus politischen Gründen wurden während der beiden vorletzten Tage vier Personen in Schussast genommen.

Staatstechnikum Rheinische Ingenieurschule Mannheim

Vom Führer der Studentenschaft an der Rhein. Ingenieurschule gehen uns folgende Auslassungen zu:

Es ist grundsätzlich selbstverständlich, daß die Studentenschaft eine Verlegung des staatlichen Technikums von Karlsruhe nach Mannheim begrüßt, weil für das Land Baden Mannheim die einzige Stadt ist, die den Nährboden für ein Technikum bietet.

Wir haben unter unseren Kommissionen ständige eine Reihe früherer Studierender vom Staatstechnikum Karlsruhe und sind durch sie über das Technikum, die Unterrichtsweise und Prüfungsart bestens orientiert.

Wir Studierende tragen in uns das Bewußtsein, daß auch an unserer hiesigen Ingenieurschule ein gleichfalls lebendiger Geist herrscht und würden es mit Freude begrüßen, wenn die Verlegung des Staatstechnikums von Karlsruhe nach Mannheim möglichst schnell zu vollendeter Tatsache werden würde.

Das Wichtigste aber soll nicht der Namen, sondern der geistige Inhalt der Schule sein, und wir hoffen, daß die neue Lehranstalt auch wirklich eine lebens- und entwicklungsfähige Schule wird.

Die Studentenschaft der Rhein. Ingenieurschule erwartet von einer Verlegung des Staatstechnikums die Erfüllung der ältesten Wünsche, die zum ersten Male im Jahre 1901 geäußert wurden.

unseres neuen Deutschlands bezieht. Die Studentenschaft hat in diesen Angelegenheiten immer und zu jeder Zeit zu der Leitung der Schule und zu der gesamten Dozentenschaft das volle Vertrauen gehabt und fand dort immer Verständnis für ihre Angelegenheiten.

Die Organisation der Studentenschaft ist genau nach den von der Reichsregierung erlassenen Bestimmungen durchgeführt worden.

Die älteste Korporation ist die Burschenschaft Germania, gegründet am 7. Juni 1901.

Am 28. August 1905 wurde die Wehrschaft Franconia als zweitälteste Korporation an der Ingenieurschule gegründet.

Am 18. Oktober 1921 wurde die R. D. St. B. Rexovingia gegründet.

Die vierte Korporation ist die L. St. B. Warrburg, die die Farben grün, weiß, blau gewählt hat.

Roch kurze Andeutungen möchte ich machen über die Organisation der Studentenschaft: Führer der Studentenschaft an der Rheinischen Ingenieurschule ist cand. Ing. Erich Haberlorn.

Der Führer der Studentenschaft und Führer des Nat.-soz. St. Studentenschaftsbundes cand. Ing. Erich Haberlorn.

Mit Rücksicht auf die am Mittwoch, den 14. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Nibelungensaal festgesetzte General-Mitgliederversammlung...

Die Festvorstellung findet nunmehr am Donnerstag, den 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Fest der Jugend

Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried hat zum Fest der Jugend“ ausgerufen. Teilnehmen sollen alle deutschen Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände und sonstigen nationalen Vereinigungen.

Der Schulfesttag soll an diesem Tage aus Anlaß der Wettkämpfe ausfallen. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die Wettkämpfe der Schulfesttagler statt.

Zur Durchführung dieses großen, das ganze Volk umspannenden Festes sind vor allem die örtlichen Verbände für Leibesübungen und die Jugendverbände anzusehen, die die Vorbereitungen sofort in die Hand zu nehmen haben.

Mit dem „Fest der Jugend“ greifen wir eine Seite unserer Ahnen auf. In diesem uralten heiligen Fest wollen wir die deutsche Jugend zur Verbundenheit mit Natur und Heimat, Volk und Vaterland führen.

Zum Schluß soll das Sonnwendfeuer alle Teilnehmer in stichtiger Weisheit vereinen. Wenn am diesem Abend zum erstenmal in der Geschichte unseres Volkes die ganze deutsche Jugend am Feuer versammelt ist und ihr Gesang zum Nachthimmel steigt...

NS-Vichtbilder

Am Freitag, den 9. Juni, hielt Pa. Dr. Schneider, Arbeitsgemeinschaft der nationalsozialistischen Vichtbilder, einen Vortrag über „Bildmäßige Photographie“.

Pg. Dr. Danielciel nach Berlin berufen!

Der in Mannheim bekannte Rechtsanwalt Pa. Dr. Danielciel wurde als händiger Mitarbeiter zu dem neugebildeten Kuratorium für deutschen Volkswirtschaftsdienst e. V. nach Berlin berufen.

Bekanntmachung!

Am Mittwoch, den 14. Juni 1933, abends 8.30 Uhr, findet im Nibelungensaal eine

General-Mitglieder-Versammlung

statt. Es spricht Pg. Kreisleiter Dr. Roth, M. d. L., über

Unser Kampfprogramm in Mannheim

Erscheinen sämtlicher Parteigenossen und Parteigenossinnen ist Pflicht.

Ausweis bzw. Aufnahmebestätigung mitbringen.

Die Kreisleitung.

Advertisement for 4 Marken (Trommler, Alabam, Esthem, Neufreut) with 4 Preislagen and 4 Treffer. Includes logos and text: 'NACH WIE VOR MIT GUTSCHEIN UND UNIFORMBILD'.

Wie veranstalten



3 Nordkapfahrten
15 Tage von RM. 270,- an
Prochville Fahrt in die Fjorde Norwegens
mit D. »Sierra Cordoba« (11 469 Br.-R.-T.)
am 4. Juli, 21. Juli u. 7. August 1933

POLARFAHRT
25 Tage von RM. 520,- an
mit D. »General v. Steuben« (14 690 Br.-R.-T.)
über Schottland, Spitzbergen nach Norwegen
vom 19. Juli bis 13. August 1933

Andere preiswerte Seereisen
Auskunft und Prospekte durch:
Lloyd-Reisebüro G. m. b. H.
Mannheim, O 7, 9 (Heidelbergerstr.)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Schlafzimmer
Küchen bei
Ernst Gropp
T 4a, 9
bekannt billig
und doch gut

OPEL HARTMANN
Sackenheimerstraße 68 a - Telefon 40 316
Die neuesten Modelle
liefert prompt - repariert sorgfältig!
Alle Ersatzteile - Garage - Fahrschule
Warenpflege vom Fachmann.

Fahrräder
von Mk. 24,50 bis Mk. 55,-
gebrauchte von Mk. 15,- an
Pfalzenhuber, H 3, 2

Schreibmaschinen
Büromaschinen
repariert fachm. u. prompt
Josef Metz
N 3, 7-8 Tel. 224 35

Linoleum, Tapeten kauft jeder bei
Fa. OEDER
H 3, 2 Tel. 33701
Linoleum-Reparaturen bei billigster Berechnung

Küchen in naturlackiert, weiß und
elfenbeinfarbig
kaufen Sie **am billigsten** nur bei
Friedrich Krämer, nur F 1, 9

Kurbrunnen-
Ausschank
im
Café Hartmann
(Kaiserring)
Glasweiser Ausschank sämtlicher gangbarer
natürlicher
Kur- u. Tafelwasser-Brunnen
Preise: Tafelbrunnen pro ¼ Ltr.-Glas **10 ¢**
Heilbrunnen . pro ¼ Ltr.-Glas **30 ¢**

Danksagung
Für die uns anlässlich des Ablebens meines lieben
Mannes und unseres teuren Vaters erwiesene wirklich auf-
richtige Anteilnahme sagen wir hiermit allen, die dem
teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, unseren
besten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer
Rothenhöler für seine so trostreichen Worte, Herrn Prof.
Dr. Rosi für seinen ärztlichen Beistand und der lieben
Schwester Rosa für ihre so aufopfernde Pflege. Auch
dem Gesangsverein „Flora“ und dem Kirchorchestr
Lutherkirche herzlichen Dank für die erhabenen Lied-
vortrüge, dies auch der früheren Hauskapelle Ebert der
Capitol-Lichtspiele.
Endlich danken wir auch noch herzlichst der engeren
Kollegenschaft des teuren Entschlafenen, wie auch den
übrigen Vertretern von Vereinen für die warm empfundenen
Nadruhe.
Mannheim, den 12. Juni 1933
(Capitol-Lichtspiele und Lichtspielhaus Müller)
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Katharina Müller Wwe.

Damenhüte
für **Kochsommer u. Reise**
empfehlen in großer Auswahl **allerbilligst**
Wesl & Co. Inh.: **Theresa Wesl, H 2, 9**
Kandstraße.

Schönste, neueste Kegelbahn von Mannheim
(verbandsmäßig)
im **neuen Schützenhaus**
Haltestelle der Linie 4 und 16 noch einige Nach-
mittage und Abende frei. Näh. Tel. 405 08

KNAPP BURGT FÜR
QUALITÄT
Wiederverkäufer - Händler
Wirt - Arbeitslager - Kantinen
kaufen bei mir gute und billige
Tabakwaren
Zigarren, Zigaretten
Rauch-, Kau- und Schnupftabake
Ich beziehe nur von deutschen Lieferanten
Vertreter gesucht
Deutsche kauft nur von Deutschen
Pg. **Gg. Knapp**, Lager und Büro: **P 5, 13a** Telefon
30 31

Tod den WANZEN
Motten, Fliegen, Käfern u. Holzwürmern durch
BEMOL-GAS
in Stück. Paket 1.20 — Bemol flüssig Fl. -90
Friedrich Becker Michaelsdrogerie, G 2, 2

Statt besonderer Anzeigel
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem,
schweren Krankenlager unsere innigst geliebte, herzengute,
unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Urgroßmutter, Frau
Ernestine Wolfsdorff
geb. Dietrich
heute vormittag 8¼ Uhr im Alter von 81½ Jahren in ein
besseres Jenseits abzugeben.
Mannheim, Beuthen a. d. Oder, Lübeck, Nied a. M.,
Eichelsheimerstr. 8 den 11. Juni 1933
Im Namen der Hinterbliebenen
Hugo Wolfsdorff.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 13. Juni 1933, nach-
mittags 2¼ Uhr statt.

Koch- und Gasherde
Kleine Anzahlung. **Bequemste Teilzahlung**
Herdschlosserei und Ovensetzerei **Krebs, J 7, 11** Telefon
282 19

Ich ziehe um
Teppiche, Brücken
Bettvorlagen
Läuferstoffe
zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
Einige zurückgesetzte Muster mit
großem Rabatt
Hermann Regelin
Kunststr. **O 7, 19 part.**

Farben-Belz
ist der billigste und beste durch seine eigenen
Fabrikate in
Farben u. Bohnerwachs
Fordern Sie Preise u. Proben, sie sind erstaut.
Jean Belz Farben- und
Bohnerwachs-fabrik.
Käfertal Tel. 51663

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bezugsgebühr für das
Hafenkreuzbanner nur gegen untenstehend abgebildete Quittung
infortiert werden darf. Halbmomatsquittungen sind blau oder rot
durchgestrichen und werden von jetzt ab mit unserem Stempel
nebst Unterschrift versehen.

Betriebsabteilung des Hafenkreuzbanner!

Hafenkreuzbanner
Mannheim
R 3, 14

Quittung

über **RM 2.10** für Bezugsgebühr
„ **0.30** Trägerlohn
RM 2.40 für Monat **Juni 1933**

Abbestellungen sind bis spätestens zum 25. jeden Monats uns direkt oder
dem Träger mitzuteilen. Nach dem Erfassen des neuen Monats erfolgte Ab-
bestellungen können nicht angenommen werden.

Das Wunder
der Möbelindustrie
eine Leistung
nur **RM. 365,-**
in Birken-Farbe,
hell oder dunkel
Möbel-Auktion
Zimmermann
N 4, 20

STOFFE
in **Reifcord, Velveton, Köper**
Gminder Halblinnen, Panama
Fahnen - - Kletterwesten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lina Luß, R 3, 5a

JEAN MANGOLD
Werkstätte für Malerei und Anstrich
Gegründet 1886
MANNHEIM
Meerlachsstraße 8
Fernsprecher Nr. 222 60

WANZEN
und alles Ungeziefer ver-
nichtet mit unfehlbarer Sicherheit
unter Garantie.
Ungeziefer-Verstümmelungsanstalt Napele,
Tel. 52817. Mannheim, Max-Josephstraße 9, part.
Prima Zeugnisse von Universitäts-Kliniken, Professoren
und Behörden.

Zum Fronleichnamsfeste
empfehle ich mein reichhaltiges Spezialgeschäft in
Prozessionsartikeln jeder Art zu billigsten
Preisen: Klonertragfahnen Trau kissen Körb-
chen Kopfränze, Littern, Palmen, Stehkreuze,
Leuchter, Kerzen und dergl.
Germania-Drogerie F 1, 3, Apotheker J. Suran
Neben der „Unteren Pfarrkirche“ Telefon 30270

Nur **31278** brauchen Sie anzurufen!
Die Tapetenmuster-Auswahl wird Ihnen sof. zugeschickt
Tapeten von 21 Pf. nollig an die tolle
Für preiswerte Muster und Qualität bürgt
Tapeten-Hasslinger D 4, 6
(gegenüber der Börse)

Bersteigerung.
Am **Mittwoch, den 14. Juni d. J.,** nachmittags
halb 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage im großen Saal
des „Grünen Hauses“ gegen bare Zahlung nach-
stehendes:
1 Federstuhlgarnitur, bestehend aus: 1 Sofa und
2 Sessl., 1 Desrenzimmerschiff, 1 Teppich, 1 Bolo-
frantiermaschine, 1 Kopiermaschine, 1 Safet-
wanne.
Tel. 27337 **Julius Scheuber**, heid. Versteigerer
Übernahme von Versteigerungen aller Art.

Jahrgang 3
Zu
6-Zim
mit 3
sofort zu
Schöne
mit eingerichtete
vermieten.
B. Trems
Wol
5 Zimm
der Sta
mieten
Ring, N
Schöne, geräum
auch für Gesch
entl. mit Bager
Wäher
Büro
ca. 200 Qua
mit Dampf
Ausstellungs
1. Juli billig
Näheres: K
Lag
70-80 qm, heiz
sofort zu verm
im Zentrum
mieten. Zu erfr
im Zentrum
ein g
mit Tanz, Kaban
Angebote unter
Seadues hell
M
mit kleinem Bür
Nähe Hauptbahn
Angebote unter
Karl-Ludwigstr.
Ebnig
4-Zimmerw
m. Bad etc. au
verm. Zu erfr
(B)
Schön
3-Zimmerw
m. Waff. D. 6
berm. T 6, 35
Zentralplatz.
Großer W
Pagerro
oder Werkstätte
einfort an rubi
zu vermieten.
Nähererstr. 10
Luisa.
2 heizbare 6
Reihelstraße
vermieten.
Telephon 41
Gandhofen 2
mit Zubeh.
Gaulf. Toni
ber 1. Juli
Zu erfr. W
Weg 33, van
Laden m. 2
und Küche.
Wohnung, o
zu vermiet.
Bellenstr. 71
De
Inh.

ALHAMBRA

VORANZEIGE!

Ab Donnerstag, den 15. Juni 1933

Uraufführung für Deutschland!

— gleichzeitig mit dem Ufa-Palast am Zoo Berlin —

Der erste deutsche SA-Film

SA-Mann Brand

Ein Lebensbild aus unseren Tagen

mit **Heinz Klingenberg** als Hauptdarsteller

Die Geschichte der nationalen Erhebung. — Ein grandioses Spiegelbild der deutschen Volksbewegung

Regisseur: **Hans Seltz**

Donnerstag, abds. 8.30, große Festvorstellung

Nur noch wenige Karten sind für diese Vorstellung an unserer Kasse erhältlich



SA-Mann Brand
Ein Lebensbild aus unseren Tagen

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!

„Generalangriff auf unser Zwerchfell!“ (Tagebl.)
 „Das Publikum quitscht vor Vergnügen!“ (Süß, goldig, köstlich!) (VBL)
 „... köstlicher, urwüchsiger Humor“ (NMZ)
 so urteilt die Mannheimer Presse über den

Volltreffer des Humors

Die Unschuld vom Lande
mit der Bombenbesetzung

Lucie Englisch
Ralph Arthur Roberts — Curt Vespermann
Oskar Sabo — Alexa v. Engström.
Dieses prachtvolle Lustspiel verliert man mit 2 nassen Augen!

Eine Lachsalm löst die andere ab!

Dazu ein hervorragendes
Varieté-Programm mit 5 Welt-Attraktionen
und die stets interessante
Neueste Fox-Wochenschau.

Einheitspreis bis 4.30 Uhr = 70 Pfg.
Beginn: 3, 5, 7.10, 8.40 Uhr.

MOHNEN
N 4, 18

OPEL CHROM

von 52,50 an RM

J 1, 7 Breite Straße

MOHNEN

Goliath
m. Kardanz (kettenlos) und Schwingeachsen

Steuer- und Führerscheintfrei!

Gen.-Vetr.: Ing. K. Arnold
Dalbergstr. 13 Tel. 33326

Neubeziehen von
Lampen-Schirmen

Lampen jeder Art
sämtl. elektr. Artikel

Reelle Bedienung! von Mk. 2,70 an

Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch in 20 monatl. Raten über das Gaswerk.

CONTINENTAL Schreibmaschinen

Klein- und Tischmaschinen neu u. gebraucht

J. Bucher

Ab heute nur **4 Tage** ein

Hans Albers - Film

Der Draufgänger

Um den blonden Hans die schönen Frauen **Martha Eggerth** und **Gerda Maurus**

Dieser Albersfilm ist ein ausgesprochener Sensations- u. Abenteuerfilm, der Männer wie Frauen gleichmäßig interessiert.

Dazu:

Der Patient
Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel und unser **traditionell** großes **Sonbeiprogramm.**

Wochenlage bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pf. Erwerblos 40 Pf.
Anf.: 3.30, 4.20, 5.50, 8.30

Der Patient
Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel und unser **traditionell** großes **Sonbeiprogramm.**

Wochenlage bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pf. Erwerblos 40 Pf.
Anf.: 3.30, 4.20, 5.50, 8.30

PALAST - Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag!

Unser herrliches Programm gefällt allen Besuchern

Die neue Tonfilm-Operette **MARTA EGGERTH · HERMANN THIMIG**

Das Blaue vom Himmel

Der Draufgänger

Um den blonden Hans die schönen Frauen **Martha Eggerth** und **Gerda Maurus**

Dieser Albersfilm ist ein ausgesprochener Sensations- u. Abenteuerfilm, der Männer wie Frauen gleichmäßig interessiert.

Dazu:

Der Patient
Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel und unser **traditionell** großes **Sonbeiprogramm.**

Wochenlage bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pf. Erwerblos 40 Pf.
Anf.: 3.30, 4.20, 5.50, 8.30

UNIVERSUM

Wochenlage bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Regalpl. nur 90 Pfg.

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 13. Juni 1933
Vorstellung Nr. 334 Freie Volkshöhne

Camont

Tranerspiel von Goethe, mit der Musik von Friedrich Schlegel; Friedrich Brandenburg, Musikalische Leitung; Ernst Gremer, Bühnenbilder; Ewald Köpfer, Technische Einrichtung; Walter Harus, Personen: Graf Camont, Prinz von Gante; Erwin Lindt; Wilhelm von Cranien; Karl Ratz; Herzog von Altda; Willy Siegel; Ferdinand, sein Sohn; Fritz Schmiebel; Richard, Camonts Geheim-Schreiber; Gusti Römer-Dahn; unter Altda dienend: Silva; Hans Gohed; Gomez; Carl Raddach; Altdachs Mutter; Lene Blankfeld; Bradenburg, ein Bürgersohn; Bum Krüger; Bürger von Brüssel; Soeff; Ardmir; Ernst Langhels; Jetter, Schneider; Joseph Essenbach-Biegler; Zimmermann; Fritz Mann; Sellenheder; Joseph Rinkert; Wenz, Soldat unter Camont; Hans Finckh; Kujum, Araber und Laub; Georg Adler; Janzen, Schreiber; Hans Elmhäuser, Hof-, Gefolge, Wachen. Der Schauspieler ist in Brüssel. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Geschäftsübernahme!

Allen Freunden, Bekannten und der verehrlichen Nachbarschaft zur Kenntnis, daß wir am Mittwoch, den 14. Juni 33, das seit 33 Jahren bestehende

Gasthaus Hack „Zum Kranz“

Seckenheimerstr. 56 übernehmen. Wir bitten, das der Familie Hack entgegengebrachte Vertrauen, auch auf uns übertragen zu wollen.

Karl George u. Frau

Am Samstag, den 17. Juni abends **Konzert**
Küche und Keller bieten das Beste.

Tapeten - Linoleum
von Derblin G. m. b. H.
Ruf 21097 gegenüber Kaufhaus

Schauburg

Heute letzter Tag das Programm der Fröhlichkeit und des Humors

Zwei gute Kameraden
Ein einzigartiges Militär-Lustspiel mit **Paul Hörbiger** und **Fritz Kampers**

Eine Spitzenleistung des Humors. Eine Pointe überstürzt die andere. Dazu: Interessantes u. reichhaltiges Vorprogramm und die Neueste Fox-Wochenschau
Beg.: 3.00, letzte Vorstellung 8.40

ROXY

Heute letztmals!

G. Alexander Felix Bressart
Marion Taal
Marga Lion
Truce B. Ionne
in dem reizend. Tonfilmschwank

... und wer küßt mich?
Ein ganz allerliebster Lustspiel.

Szöke Szokails
neueste Lachkomödie „Eingetragener Vorein“
Als Kultur-Tonfilm: „Eroschone Krater“
Neueste Fox-Wochenschau
3.00, 5.00, 7.10 u. 8.40 Uhr

SCALA

Heute Dienstag letzter Tag

O. Gebühr / E. Brink
O. Tschönow / Frank
Schiele ow. it:

Der Choral von Leuthen
Ein einträchtiges Tonfilmwerk!
4.30, 6.10, 8.10

CAPITOL

Heute letzter Tag!

TOM MIX MEIN FREUND DER KÖNIG

2. SIRENEN UM MITTERNACHT

Jahrgang 3

DAS M

Schiffleitung: ...
 ...
 ...

London, 12. Juni 1933
 ...
 ...

Der de

Zu der Rad ...
 ...
 ...

Herr Präside ...
 ...
 ...

Diese Gründe ...
 ...
 ...

Wir müssen die ...
 ...
 ...

So wird man ...
 ...
 ...

Das internationale ...
 ...
 ...

Dieser Grundsat ...
 ...
 ...